

in ihren innersten Grundfesten erschüttert. Ich möchte daher, da wir gegenwärtig im Begriff sind, den bethrängten Sarg einer rechtschaffenen Christin, der verstorbenen Frau Reichsgräfin und Edlen Frau zur Lippe, dem friedsamem Schoofse der Erde anzuvertrauen, als ein tief gebeugter Verehrer und Freund der Verklärten, den nicht Beruf, nur Stimme des Gefühls auffordert, mir auf einige Augenblicke eine geneigte Aufmerksamkeit erbitten. Sind die des längsten Lebens würdig, über deren Hinscheiden so viel Wehklagen ist, so war es wahrlich! auch jene in einem besondern Grade, wäre sie nicht eines bessern Looses werth gewesen, als ihr je hier zu Theil werden konnte. Sie war ja die Freude und Wonne Aller, die sie genau kannten; die Lust ihres Gatten, eine bewährte, theilnehmende Gefährtin seines Lebens; eine treue, zärtliche Mutter ihrer Kinder, die ihnen ihre Liebe durch tausendfältige Proben erwies, die selbst mit Hintansetzung ihrer eigenen Gesundheit Tag und Nacht für ihre Wohlfarth sorgte und betete. Sie war überhaupt von ungewöhnlicher Thätigkeit, hafte allen Müßiggang, weil sie von Jugend auf gelernt hatte, ihre Zeit nicht blofs zu zeitvertreibenden, sondern zu wirklich nützlichen Beschäftigungen anzuwenden. Eben so schätzbar war sie auch als Freundin; sie hatte einen sehr hellen gebildeten Verstand, richtig geläu-